

Renate Keinemann

"Soest ist und bleibt ein beschauliches Städtchen. Seine eingesessenen BürgerInnen und Bürger tun sich schwer mit Menschen, die aus den tradierten und verankerten Rollenbildern fallen. [...] Erfolgreiche, lesbische, feministische Frauen fallen aus diesen Rollenbildern und erzeugen damit manchmal Befremden", so schrieb uns ein Ratsmitglied."

Liebe Frau Dobberstein,

ich bin eine eingesessene Bürgerin der Stadt Soest und kann von mir behaupten, viele Soester Bürger zu kennen. Wer immer aus dem Rat der Stadt Soest Ihnen angeblich diese Zeilen geschrieben hat, den strafe ich hiermit ab. In meinem beruflichen Umfeld sowie im Freundes- und Bekanntenkreis freue ich mich über die Normalität und den Umgang jeder sexuellen Orientierung.

Als Mitarbeiterin der WMS Soest kann ich Ihnen versichern, dass NIEMAND Anstoß an Ihrer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft genommen hat! Die Probleme, die Sie mit Ihren Mitarbeitern hatten, lagen m.E. ganz allein in Ihrer Person.

So kann auch ich berichten, dass mir zwei Ratsmitglieder erzählten, dass Sie auf einer Ratssitzung gegenüber allen Ratsmitgliedern berichtet haben, dass ich wegen (Ihrem Erzfeind, über den Sie sich mir gegenüber oft in übelster Form ausgelassen haben) Herrn Renneke meine Arbeit in der Stadthalle beendet hätte. Das war eine reine Lüge. Aber ich hege keinen Groll gegen Sie Und so sollten auch Sie, Frau Dobberstein, dieses Kapitel endlich beenden! Man macht sich das Leben nur unnötig schwer! Schauen Sie nach vorne, widmen Sie sich schönen Dingen! Wir haben nur dieses eine Leben. Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein zufriedenes, erfolgreiches und gesundes Jahr 2023.

Renate Keinemann